

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abohnmenspreis mit der täglichen Unterhaltungshefte Leben, Wissen, fünf einschließlich Bringerohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierjährig 8.00 M., unter Kreuzdruck für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10, Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur montags von 12 Uhr bis 1 Uhr.  
Sprechstunde: Bettinerplatz 10, Tel. 25 261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postkarte werden die 6 gezeichneten Postkarten mit 35 Pf. berechnet, bei den übrigen Wiederholungen wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsausgaben. Zusätzlich müssen bis spätestens 10 Uhr jede in der Redaktion abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 196.

Dresden, Freitag den 25. August 1916

27. Jahrg.

## Eine alldeutsche Kundgebung.

Der „Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden“, ber durch den Namen des Professors Dietrich Schäfer gekennzeichnet ist, erlässt eine programmatische Erklärung über seine Kriegsziele. Die Erklärung bedeutet eine Gegenaktion gegen den unter dem Vorst des Kürsten Wedel stehenden Nationalausschuss sowie gegen die Friedensbestrebungen der Sozialdemokratie. Es sei vorweggenommen, daß der Auftritt unterzeichnet ist von den bekannten Vertretern einer weitgehenden Eroberungspolitik. Es befindet sich unter den Unterzeichnern: der Führer des Bundes der Landwirte Dr. Mörsdorf, das Herrenhausmitglied Hütte zu Salm-Horstmar, das bayerische Reichstagsmitglied Graf Preysing, der sächsische Kammerpräsident Vogel, der Reichstagabgeordnete Stresemann, die Männer der rheinisch-westfälischen Großindustrie Kirdorf und Dr. Beumer, ferner der Admiral v. Knorr, der Konteradmiral Galau vom Hofe. Es fehlen natürlich auch nicht die Chefredakteure der Deutschen Tagesszeitung und der Täglichen Rundschau sowie der Graf Neuenkow. Doch auch der Professor der Philosophie Wilhelm Bündt in Leipzig und Ernst Hädel den Ruf unvergessen haben, erscheint auffälliger und ist besonders zu bedauern.

Der Auftritt spricht einleitend von den sielen Siegen Deutschlands und von den Vernichtungs- und Ausheuerungsplänen der Gegner. Über alle diese Pläne werden schieren- und Deutschland habe nun keinen eigenen und gefährlichsten Feind erkannt, England, das die Gegner zusammenholt und über den Trümmern unseres zerstörten Reiches das Banner der Weltherrschaft des Angeschickten aufzurichten hofft. Dann geht der Auftritt mit den Kriegszielen über:

Wir wissen, daß Rußlands gewaltig wachende Volkszahl uns häufig zu erdrücken droht. Mit dem Reichstagler wollen wir daher die Länder zwischen der Baltischen See und der Polnischen Sümpfen seiner Herrschaft entziehen. Gingesetzen in den deutschen Machtkreis werden sie unserer Ostgrenze die unumstößliche militärische Sicherung geben. Mit Frankreich Nachgedanken müssen wir fortgesetzt rechnen, mit der Gefahr, daß es jedes wieder jedem Gegner Deutschlands angezeigt wird. Darum brauchen wir auch im Westen gegen Frankreich eine Mehrung unserer Macht. Sie allein gibt uns gleichzeitig Gewähr, daß unseres Hauptfeindes England neidisch Eifericht nicht wieder unsere freie Entwicklung bedroht und hört. Belgien kann nur deutsches oder englisches Werkzeug sein. Daher fordern wir auch hier mit dem Reichstagler „reale Garantien“ für die deutsche Zukunft. Als Führer der großen Mehrheit des Reichstags hat der Reichstagler die dahin umrisse, daß Belgien „unabhängig, wirtschaftlich und politisch in deutsche Hand zu liegen kommen“ möge. Nur so erringen wir uns Gleichberechtigung in der Welt. Nur so gewinnen wir die Freiheit der Rechte. Nur so sichern wir uns koloniale Macht.

Mit politischem und wirtschaftlichem Heilen zum Gebrochen und die offenen Pläne Englands. Es geht um unser Leben als Volk und Staat, um unsere Kultur und Wirtschaft. Darum gilt es, alle Macht- und Kampfmittel einzusetzen, um den Feind zum Frieden zu bringen. Um die gesetzliche Arbeit des Landesmannes, um die freie Meinung des Handels, um die Weiterentwicklung der Industrie und nicht zuletzt um die Erhaltung und Verjüngung der Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters geht unter Kampf. Nicht wahr soll es werden, was der Krieg sagt, daß wir alle Schlachten gewinnen. England aber den Krieg. Sei stark, deutsches Volk! Du kämpfst um Dein und Zukunft Hindenburg hat die Ruhm gegerufen: Nicht durchhalten gilt es, es gilt zu siegen!

Das ist die offene Kundgebung für den sogenannten starken deutschen Frieden. Es ist das Programm ungefähr der beiden Kreise, die im Frühjahr 1915 hinter den Reichstaglern gerichteten Eingabe der jeds Wirtschaftsverbände handeln. Einmal Waller in ihre annexionistischen Weine haben viele Kreise mittlerweile gegossen. Ihre Forderungen sind seit damals erheblich herabgestimmt und zusammengeküpft.

Der Auftritt beruft sich mehrmals auf den Reichstagler. Über die Urheber des Auftrittes wissen genau, daß — die einen mehr, die andern weniger heilig — den Reichstaglern wegen seiner angeblich zu weichen Kriegspolitik befiehlt haben und noch befiehlt. Der Reichstagler hat nicht gesagt, daß nach seiner Meinung die Länder zwischen der Baltischen See und den Polnischen Sümpfen „dem deutschen Machtkreis eingeordnet werden“ sollen, sondern er hat die Befreiung

Vollmacht gegen England werden müssen, er hat die Befreiung vielleicht gesagt, es sollte nicht ein englisches Volkwerk gegen Deutschland bleiben; über die schwierige Frage, wie dies zu erreichen wäre, hat er sich nicht ausgeprochen. Der weiteren Seite ist es nicht gelungen, die Weise der Politik des Reichstaglers und den Forderungen des aldeutschen Auftritts liegt darin, daß die aldeutsche Richtung unbedingt auf Verstärkung des Kriegs drängt, bis ihre weigergespannten Ziele erreicht sein werden, während der Reichstagler möglichst bald Friedensverhandlungen erreichet und seine Kriegsziele in den Grenzen des Erreichbaren zu halten gedenkt.

Wir Sozialdemokraten treten dem Auftritt des „starken Friedens“ mit aller Entschiedenheit entgegen. Wir trachten die darin ausgeschriebenen Forderungen weder für unerreichbar noch für erreichbar.

## Biederholte englisch-französische Angriffe an der Somme. — Lustangriff auf die Festung Verdun.

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 25. August 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Ähnlich wie am 18. August erfolgten gestern abend gleicherzeitig auf der ganzen Front von Thiepval bis zur Somme noch heftigster Feuersteigerung englisch-französische Angriffe, die mehrfach wiederholt wurden. Zwischen Thiepval und dem Bourges-Walde sind sie blutig zusammengebrochen. Teile des vorherigen zerstörten Crabs nördlich von Ovillers wurden aufgegeben. Im Abschnitt Louvencourt-Déville-Walde hat der Gegner Vorteile errungen, das Dorf Manreps ist zurück in seiner Hand. Zwischen Manreps und der Somme hatte die französische Angriffskette Erfolg.

Auch rechts der Maas festen die Franzosen wieder zum Angriff an. Der Kampf blieb auf den Abschnitt von Blœury beschränkt. Der Feind ist abgewiesen.

Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 24. August die Festung London angegriffen.

Bei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme, je eins bei Pont d'Avreger, südlich von Barentes und bei Blœury (dieses am 23. August) im Luftkampfe, eins südlich von Armentières durch Abwurffeuere abgeschossen.

Wie schon häufig in letzter Zeit auf belgische Städte, so wurden auch gestern wieder Bomben auf Mons abgeworfen. Abgesehen von dem angerichteten erheblichen Sachschaden an belgischen Eigentümern sind einige Bürger schwer verletzt.

Die Männer des Auftritts glauben durch die von ihnen befürworteten Annexionen eine Wehrung der deutschen Macht und eine Sicherung gegen künftige feindliche Angriffe zu erreichen. Dies ist jedoch ein verhängnisvoller Irrtum. Die Angliederung großer Gebiete mit einerseits schwächer, anderseits französisch wachsender Bevölkerung würde nicht einen Zuspruch an Kraft für das Deutsche Reich erbringen, sondern außerordentlich große innere Schwierigkeiten herbeiführen. Die angegliederten Völker würden sich als unterdrückt fühlen und auf ihre Wiederbefreiung durch ausländische Mächte warten. Das kommt vor allem, daß die Entente-Mächte, falls es möglich wäre, sie durch den jeglichen Krieg zur Erfüllung der aldeutschen Forderungen zu zwingen, zugleich an die Neuordnung zu einem weiteren Weltkrieg geben werden, um das Verlorene wiederzugewinnen. Deutschland würde durch die Verwirrung der aldeutschen Bestrebungen nicht zum Frieden von Dauer gelangen. Es würde der Friedensschluß bereit den Feind zu blutigen ebenso schrecklichen oder noch viel schrecklicheren Katastrophen in sich tragen, als es die jetzige ist.

Wären aber die aldeutschen Ziele mehr erreichbar als sie sind, so müßte es gleichwohl als unheilvolle Verbindung erachtet werden, bei der jewigen Lage der Dinge solche Ziele nachzuverfolgen. Politik ist nach dem alten Wort die Kunst des Möglichen, und dies Wort trifft am allermeisten auf den Krieg und die Kriegsziele zu. Die Kundgebung des Unabhängigen Ausschusses erinnert selbst daran, daß die Feinde noch nichts vom Frieden wissen wollen und daß sie weiter von unserer Vernichtung reden. Glauben denn nun die Urheber der Kundgebung, daß dieses Verhalten der gegnerischen Mächte lediglich eine nützliche Fehlerei bedeutet? Sie müssen vielmehr wissen, daß die gegnerischen Mächte trotz ihren schweren Verlusten noch sehr starke Hilfsquellen haben und in stande sind, den Krieg noch sehr lange fortzuführen. Es ist eine schwere Verantwortung, die die aldeutschen Männer auf sich nehmen, wenn sie keine deutsche Volkskreise mit ihren flirrenden Ankündigungen vom starken Frieden und von großen Siegespreisen bestimmen. Diese Männer mögen einmal Riede und Antwort darüber lieben, wie lange nach ihrer Meinung der Krieg fortgeführt werden soll, damit ihre Ziele erreicht werden können. Mehr als zwei Jahre dauert dieser furchtbare alter Krieg — wie lange noch soll er dauern, bis England, Frankreich, Russland, Italien sich vor den Fanfaren unserer „starken“ Männer als besiegt erklären und in die aldeutschen Forderungen einwilligen? Die aldeutsche Politik ist wahrlich nicht geeignet. Deutschland zur Größe und Sicherung zu führen. Sie schlägt vielmehr unablässliche und schwerte Gefahren für die Gegenseite und für die Zukunft unseres Volkes in sich.

Wenn wir Sozialdemokraten auch an der Reichsregierung sehr viel auszutzen haben, so rütteln wir es doch doch ein, daß die Regierung und ihr oberster Vertreter, der Reichstagler, sich von der unheilschwangeren Kriegspolitik der aldeutschen Annexionen fernhalten.

Das deutsche Volk darf sich aber keineswegs lediglich auf die Besonntheit in der Führung der Reichsgeschäfte verlassen, es muß angreifen des eitlen Treibens der Eroberungsleute selbst auf dem Volken sein und mit allen Nachdruck eine vernünftige Kriegszielpolitik befürworten. Die Unterzeichnung der sozialdemokratischen Petition bietet hierzu eine gute Gelegenheit. Wir erheben aufs entschiedenste Einspruch gegen Kriegsziele, die den Krieg ins Unabsehbare zu verlängern drohen. Das deutsche Volk hat Gewaltiges geleistet, indem es sich gegen eine Welt übermächtiger Feinde siegreich behauptet hat — nun aber braucht es einen Frieden, der seine politische Unabhängigkeit wahrt und seine wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit sicherstellt!

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Gegenangriff zur Widernahme der am 21. August bei Bourges verlorenen Städte hatte Erfolg. Es wurden gestern und am 21. August an der Crèche 561 Gefangene eingekappt.

Front des Generals der Kavallerie Gr. Herzog Karl:

Bei den deutschen Truppen nichts Neues.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentliche Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

(W.T.B.) Amtlich. Berlin, den 25. August 1916. In der Nacht vom 24. zum 25. August haben mehrere Marine-Luftschiffe den südlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei die City und den südwestlichen Stadtteil von London, Batterien bei den Marinestützpunkten Harwich und Folkestone sowie zahlreiche Schiffe auf der Reede von Dover ausgiebig mit Bomben belegt. Überall wurde sehr gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden auf dem Küsten- und Küstewärts von zahlreichen Bewaffnungstreifzänen und beim Angriff auf Abwehrbatterien heftig, aber erfolglos beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Der Chef des Abfahrtshauses der Marine.

Erster britischer Heeresbericht vom 24. August: Der Feind machte in der letzten Nacht starke Anstrengungen, um das deutsche Gelände zwischen Guillecourt-Bahnhof und dem Steinbruch wieder zu gewinnen. Nach heftiger Beschleierung, die um 8 Uhr 45 Min. andauerte, begann, unternahm er einen kurzen Konterangriff, der mit lokaler Entscheidlichkeit durchgeführt wurde, daß er stellenweise unserer Artillerie erreichte. Nach kurzem Kampfe wurde der Angriff überall mit schweren Geschützen für den Feind vollständig zurückgeschlagen. Nach dem Rückgang dieses Angriffs unternahm der Feind um 12 Uhr morgens weiteres heftiges Geschützenfeuer. Es wurde sein weiterer Infanterieangriff aufgehalten. Rote des Hohenzollernwerkes beschoss den Feind unter Artillerie mit Granaten und versuchte einen Vorstoß, der vollkommen misslang. Es gelang ihm in seinem Vorstoß, unsere Linien zu erreichen. In einem Vorstoß, den wir nordwestlich von La Bassée machen, drangen wir erfolgreich in die feindlichen Städte ein.

Weiterer britischer Bericht vom 24. August: Hartnäckiger Versuch des Feindes, das verlorene Gelände zwischen der Stadt Loos, Guillecourt und den Steinbrüchen zurückzutunnen, wurde zurückgewiesen.

Französischer Heeresbericht vom 24. August nachmittag: Südlich der Somme unternahmen die Deutschen am Abend noch sehr heftiger Beschleierung des Waldes von Soecourt einen Handgranatenangriff, der aber fogleich durch Feuer erwidert wurde. Ein wenig später bereiteten die Deutschen südlich des selben Waldes einen Angriff vor, wurden aber unter Sperrfeuer genommen und konnten ihre Städte nicht verlassen. In der Champagne wurden in der Gegend von Tihoune mehrere deutsche Sonditriche auf kleine Posten leicht zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer der Maas beschossen die Deutschen die gestern durch die Franzosen eroberten Stellungen zwischen Blœury und dem Dorf Thionmont heftig. Die Zahl der durch die Franzosen im Laufe der letzten Angriffe gemachte Gefangen überstieg 250, darunter 5 Offiziere. Einheimische Artilleriekämpfe in der Gegend von Le Chenois. Sonst war die Nacht überall beruhig. Abendlich ruhig.

### Das Trümmerfeld vor Verdun.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Dr. Adolph Köster.)

Ungeachtet der Somme-Schlacht geht das Ringen vor Verdun mit fast unverminderter Kraft auf beiden Seiten weiter. Soeben lehrte ich von dem Dorf Douaumont zurück, von dessen Trümmern ich im Laufe von zwei Nächten und einem Tage das fast pausenlose Ringen der Batterien und die hartnäckigen Infanteriekämpfe rings umher beobachtete.

Der Anblick des dortigen Kampfes gehört zum Grauenhaftesten des Westfront. Die ganze eins blühende waldige Gegend zwischen Douaumont und Souville ist eine einzige ausgebrennte Kraterlandschaft, die durch ausnahmsweise einschlagende Granaten in ständiger Bewegung gehalten wird. Von ehemaligen Wohl Thionmont, das innerhalb unserer Linie liegt, sind lediglich Batteriekämpfe überig, die sich kaum aus der Erde erheben. Die vielseitige permanente Festungsbatterie und Batterienteile auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“ ist völlig eingestürzt. Das Dorf Blœury, in noch nicht abgeschlossenen Kämpfen begraben, ist nur an der weißen Farbe der zahllosen dortigen Krater und Trichter erkennbar.

Unter den Augen des Dorfes Souville liegend, verteidigen Westfalen und Lothringer die vorgehobene deutsche Trichterlinie aus zusammenhanglosen Granattrümmern. Am 20. Juli beschoss ich vom Dorf aus einen exhibierten Batterieturm am linken Ende der Batterie, der allein durch die anwendeten Beschussmittel solche Wollen von Rauch entwölzte, daß er von allen Beobachtern für einen französischen Gasangriff gehalten wurde. Unter dem niemals austrocknenden französischen Kreuzfeuer, das sich bei dem geringsten Angriffserfolg zu dichten





Durch rechtzeitige günstige Abschlüsse ist die Fa. Neustadt in der Lage, ihrer werten Kundschaft

# sehr preiswerte Schuhwaren anzubieten!

Das heutige Angebot erhält dadurch noch ein besonderes Interesse, da die offerierten Waren nach den Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1916 angefertigt sind,  
**d. h. in vorschriftsmässiger Leder-Ausführung.**

Dieses Angebot hat nur Gültigkeit, solange die Vorräte reichen!

<b>Chromleder-Damen-Schnürstiefel</b>	<b>16<sup>50</sup></b>
vorschriftsm. Lederausführung, m. Lackkappe	
<b>Roßboxleder-Damen-Schnürstiefel</b>	<b>17<sup>50</sup></b>
für den Herbst und Winter geeignet . . .	
<b>Boxkalbleder-Damen-Schnürstiefel</b>	<b>19<sup>50</sup></b>
moderne, neueste Formen . . .	18,00,
<b>Boxkalbleder- u. Cheviro-Damen-Schnür- und Knopfstiefel,</b> Rahmenware, elegante Ausführung . . .	<b>21<sup>00</sup></b>

<b>Roßboxleder-Herren-Schnürstiefel</b>	<b>16<sup>50</sup></b>
vorschriftsmäßige Ausführung . . .	18,00,
<b>Boxrindleder-Herren-Schnürstiefel</b>	<b>18<sup>00</sup></b>
kräftiger Strapazierstiefel . . . . .	
<b>Boxkalbleder-Herren-Schnürstiefel</b>	<b>19<sup>50</sup></b>
in verschiedenen Formen . . . . .	21,00,
<b>Boxkalbleder- und Cheviro-Herren-Schnür- stiefel,</b> Rahmenware, elegante Ausführung . . .	<b>24<sup>00</sup></b>

<b>Wachsleder-Knaben-Agraffenstiefel</b>	<b>16<sup>50</sup></b>
Gr. 27-28 29-30 31-33 34-35	
8,75 9,25 9,75 10,25	
<b>Genarbte Rindl.-Mädchen- u. Knaben-Schulstiefel</b>	<b>16<sup>50</sup></b>
Gr. 27-28 29-30 31-33 34-35 36-37 38-39	
10,25 10,75 11,75 12,50 14,50 16,50	
<b>Boxkalbleder-Knaben- und Mädchenstiefel</b>	<b>16<sup>50</sup></b>
Gr. 23-24 25-26	
6,50 u. 7,25 6,90 u. 8,25	
<b>Boxkalbleder-Knaben- u. Mädchen-Schnür- u. Agraffen- stiefel</b>	<b>16<sup>50</sup></b>
Gr. 27-28 29-30 31-33 34-35	
11,00 11,50 12,25 13,25	

Grösstes  
Schuhlager  
Dresdens

# Neustadt

Grösstes  
Schuhlager  
Dresdens

[L 149]

## Postkarten

mit Photographie 4 Gr. 1 Kr. Dupenz 1,80 Kr. Reiset. Richard  
Sonntags geöffnet Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
Kaufmänner nur Marienstraße 12. Jähnig.

### Soz. Verein, 6. Kreis

#### Bezirk Löbtau.

Dienstag den 29. August, abends 8½ Uhr, im Rämpfens Restaurant, Wernerstraße 88: **Mitgliederversammlung.** Tages-Ordnung: 1. Die Ummägung im Wirtschaftsleben und unsere neuen Aufgaben. Referent: Genosse Kühmann 2. Bericht aus der Kreisjugend. 3. Vereinssangelegenheiten. Bühnliches und pünktliches Erscheinen erwartet.

V. 6) Die Verwaltung.

#### Turnverein Freie Turner im oberen Pl. Grunde

Sitz: Deuben

Sonntag den 27. August 1916, nachmittags 3 Uhr im Gallopo Sächsischer Wolf in Deuben

#### Grosses Schauturnen

verbunden mit Gesangsvorlagen

Hierzu laden ein [K 110] Der Turnrat.

#### Handelskurse

Stadthaus Johannstadt.

Zusäblitung zur Konzession, Buchhalterin, Stenotypistin, Privatschreiberin. Beginn der Rute 1. September und 1. Oktober. Antritt im Englisch u. Französisch ab 1. Sept. Anmeld. schon jetzt erbeten an Frau Irene Karnatz, Feldherrenstraße 34. [A 12]

### Dresdner Volkshaus.

L 147] Als Kriegskost empfehlen wir unser schmackhaft zubereitetes Gemüse Teller 30 Pf., Schüssel 50 Pf.

Verkauf auch über die Straße.

Sonnabend den 26. August

#### Leipziger Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments. Dirigent: Musikkapellmeister Oberstabsfelder P. Leipziger.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 20 Pf. Militär und Kinder 10 Pf.

Hierzu laden freundlich ein K 89] Alfred Behrmann, Besitzer



### Fata Morgana

#### Lichtspiele

Breite Straße 8 D. Set-Automat

Anfang: 3 Uhr

Spielplan von Freitag bis Montag:

#### Der Seelenverkäufer

Seemannroman in 9 Teilen, spannende Handlung.

Naturaufnahme: Norwegen.

Zwei Lustspiele. Kriegswoche.

Lug und Trug. Drama in 3 Akten.

Titel: 8,10, 8,50, 9,15, 10,50 M. Miller und Müller verdrängt. Vereinskarten gültig. A 12

### Reit. Deutsche Eiche

Tharandter Straße 46 [K 198]

Inhaber: Max Thiele. Hatte meine Totalitäten, u. a. Vereinszimmer zu Gebürt- und Gewerbe-Abstimmung, bestens eingespielt. — Fernpreise Nr. 15 373.

### Billiger Seefisch - Verkauf

Untermarktshalle, St. 228, 219 und 220

Neustädter Markthalle, St. 41

Allerleiart. Nordsee-Schellfisch

pp. 68 g. grokmittel sp. 70

grober sp. 85 g.

Rohfisch, Pfund 67 und 110

Paul Betzmer, Großhandlung

Rondor: Wettinerstraße 18, Fernpreis 18104 und 18204.

### SARGASANI

#### Große Circus-Vorstellung

aus dem hier nur erwähnt seien:

die grösste Tigerguppe der Welt. Die beste Löwendressur der Gegenwart.

Die einzige existierenden Treppen steigenden 16 Hengste!

Die Hinterfuß-Steiger!

Die besten Reiter u. Reiterinnen!

Unsere bravsten Blaujassen!

Die rollenden Kakadus- und Papagei-Dressuren!

Die orkomischen Zwischenstücke

Späkneeburz, Kleinen Mat.

Das Fest der Orden

und vieles andere mehr.

Sonnabend je 2 Vorstell. Sonntag 3 Uhr. 8 Uhr. Aut. nach Ende d. Spiel ist frei.

Sonnabend abend: Besondere Gala-Vorstellung.

Vorverkauf: Circuskasse

23843, 23844, u. Warenhaus

Herzfeld. [L 149]

Kleine Preise (wie bisher).

Kindergarten-, Klappwag., Botzelwagen

billig bei Iethold, Gerichtsstr. 19.

Gebrauchte Wagen laufe ob. tausche.

Verantwortl. f. d. reaktionellen Teil Paul Betzmer, Dresden.

Verantwortl. für den Antiketten: Max Geijzert, Dresden-Südosten.

Deud und Verlag: Raden & Rump, Dresden.

Deud und Verlag: Raden & Rump, Dresden.

nur am Verbraucher, 1000 St. 18 M., 300 St. 6,50 R. parieren.

Otto Krausch, Kreisal. [A 115]

schillert kommen schwärzen, runden, zentralen

zweiten

der sächsische

**Die Verlustliste**

der sächsischen Armee Nr. 322 ist heute nachmittag erschienen. Inhalt: Infanterie: Regiments Nr. 100, 101, 103; Artillerie-Regimente Nr. 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 787, 788, 789, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 987, 988, 989, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1



# Leben · Wissen · Kunst

## Ein Gedenktag der Alldutschen.

Auch Sieber haben ihre Schäfte. Als Römer bei der Zölle vortrug, die unsterbliche Romspfeife zum erstenmal seine Marschallsoffiziere vor, so wohl schwierig dem Zeitpunkt voraus, da ein Präsident des französischen Vorsitzesrepublik den modifizierten Juren, dem Hörer unter keinen Klängen hört. Marschall und Generalmajor zum Besten des Patriotismus ins Gewissens getrieben wurden.

Wie anders ist es auch mit dem Deutschland, Deutschland über alles des braven Hoffmann von Hallersleben nicht gegangen, das in diesen Tagen, am 25. August, seinen fünfzehnten Geburtstag erlebt und deshalb fand seinem Dichter von es ist nur einmal Tatsache: das Lied Hoffmann ist zum Marschlied unserer Imperialisten, Unionisten und Großergermanischen geworden, und sie singen es mir ganz begeistert. Deutschland, Deutschland über alles, und der Rest der Welt nur der Substanz für seine Macht und Herrlichkeit. Aus könnte man darüber mit der gleichmäßigen Bewegung hinweggehen, daß sich die Alldutschen gerade keinen besonderen Stoff als Gedächtnis ausgeschaut haben; denn wenn Heinrich eine einzige nachhaltige Freiheit warf: „Schlechte Späße, um Philister zu amüsieren bei Pfer und Tabak“, so hatte er nicht ganz unrecht. Hoffmann von Hallersleben ist in der Tat der formidabile nürgelnde Spießbürgertyp, der andere formidabile nürgelnde Spießbürgertyp ist der launend Lebendste der Zeit ergösse, welche nicht mehr. Von dem tiefen, schwer dämonischen Drang, sich durch Dichtung selber zu befrieden, den alle großen Schriftsteller durchsetzen, war der frühere Greulauer Professor so weit entfernt wie von einer gewaltigen Wirkung seiner Werke auf nachfolgende Geschlechter. Zum Schluss ist die Melone leicht aus der Feder, und so nimmt er halt, erst von Mond und Stern und Sonne, von Wein und Nachtmusik auch, von Wecksel undonne, dann von Vaterland und Freiheitsbaum und Schwarzwald.

Aber es wäre trotz allem ungerecht, Hoffmann von Hallersleben ohne weiteres preiszugeben, denn von den Zielen der Alldutschen war der demokratische Gerichtsheim weltweit entzündet. Das Lied, das er im August 1841 auf Helgoland veröffentlichte, war mit einem Ausfluss der national erregten Stimmung, die ein Jahr zuvor die von Frankreich drohende Kriegsgefahr hervorgerufen hatte: das Jahr 1840 war die Geburtsstunde des deutschen Nationalismus, wie das Jahr 1830 die Geburtsstunde des deutschen Liberalismus gewesen war. Insolfern feierte sein Lied seine Stärke allerdings noch auch, als er den Deutschen aufrief, sein Vaterland in der Stunde der Gefahr über alles andere zu stellen. Aber wer die Freiheit kennt, weiß ohne weiteres, daß dem Lied noch eine andere antipatriotische Bedeutung innewohnen mußte: Deutschland, Deutschland über alles, hieß auch: Deutschland über Freien, über Bayern, über Hessen, über Sachsen, über Brandenburg — das deutsche Vaterland über die dreizehndreißig Vaterländer! Zum dritten hatte das Lied noch einen demokratischen Sinn, wie er im Schlus des Sanges am vollen und reinstem tönte:

Einfachheit und Recht und Freiheit  
Sind des Glücks Unterland —  
Platz im Glanze dieses Glücks,  
Völke, deutsches Vaterland!

Solange denn Einfachheit, Recht und Freiheit in dem bürgerlichen und auch in dem nachmächtigen Deutschland nicht erreicht waren, ergo Hoffmann von Hallersleben die Bitten seines Gemüts in Verse, die für die Freiheit vereinfachte Faust gezeigt sind und zum Teil antimilitaristisch anmuten, wie jenes:

Sind nur darum Europas Staaten,  
Doch die Soldaten grämen und blähen?  
Wüßt für drei Millionen Soldaten  
Unter zweihundert Millionen sich mühen?  
Freilich, das ist das Glück, das moderne,  
Dass und gelebt hat. Soldaten erziehen:  
Gang Europa ist eine Kälte,  
Alles Dressur und Disziplin!

Ober das frommen Seelen noch hässlicher "Fingende Aktion", in dem der Nachwieder von 1813 die verängstigte Frage steht:

O Gott! Wohlt? Wohlt?  
Für Büttenschnüller, Ruhm und Racht  
zur Schlacht?  
Für Hochschul und Junker hinaus  
zum Tranch?  
Für unsres Volkes Unmündigkeit  
zum Streit?  
Für Mose, Schloss-, Wehr- und Kloßneuer  
ins Heute?  
Und für Regel und für Genfus?  
Nur  
Gang unteränkt zum Gefecht?  
Ich dächer, dächer ...

Sein Deutschland, Deutschland über alles! aber blieb vorher, wie er selbst sang, Mafalnau, bis der Kriegsausbruch 1870 es zum Leben erwachte und ihm Fußel ließ, auf dem es über an deren siegreichen Heeren nach Frankreich hinzog. Über diesen späten Erfolg war der gescheide Dichter froh und stolz, aber daß ihm neue Reich, trocken er sehr gähn geworden, die Erfüllung aller Jugenddrüme bedeutete hätte, davon war er weit entfernt. Da der Einheit sich er nur eine Absturzschlag für die gebundenen Opfer, die durch die Freiheit ergänzt werden mußte; er witterte gegen die „Reichsbüffel“ und ergänzte gegen die Junfer und Pfaffen, die sich im neuen Reich bereit machten. Auch dachte er, trotz einem entschiedenen Arbeitserwerb der Weltlichen, so wenig an einen einseitig entzündeten Nationalismus und an eine Verbündung aller Ausländer, daß er noch an seinem Lebenabend die guten Worte niederschrieb: „Kein Volk der Welt ist gerechter gegen das Ausland, kein Volk bereiter zur Anrechnung jeder fremden Eigentümlichkeit, kein Volk bereiter zum Verständnis aller Schönheiten, wobei es auch muss, als das deutsche Volk. So habe ich immer gedacht.“ Und kommt, als das deutsche Volk, „So habe ich immer gedacht.“ Und wenn darum wohl kaum erbaut von jenen alldutschen Freunden eines Liedes, die alles Reichsdeutsche unter die Schalen ihrer Füße treten wollten.

Die Franzosen nahmen an dem „Deutschland, Deutschland über alles“ schon früh Vergernis. In der Militärdoktore im Sommer 1867 erklärte in der Kammer der Abgeordneten Löß gearbeit, eine Nation, die ein solches Lied singen könne, zeige einen Mangel an Deliktheit, und fels dem 1. August 1916 mach die Welt auf dass Hoffmann von Hallersleben erst recht herhalten, um in Entente-Presse den Welteroberungswahn Deutschlands darzutun

— neben den Schriften von Bernhardi, Treitschke und Nietzsche. Daß Sieber haben ihre Schäfte. Als Römer bei der Zölle vortrug, die unsterbliche Romspfeife zum erstenmal seine Marschallsoffiziere vor, so wohl schwierig dem Zeitpunkt voraus, da ein Präsident des französischen Vorsitzesrepublik den modifizierten Juren, dem Hörer unter keinen Klängen hört. Marschall und Generalmajor zum Besten des Patriotismus ins Gewissens getrieben wurden.

Wie anders ist es auch mit dem Deutschland, Deutschland über alles des braven Hoffmann von Hallersleben nicht gegangen, das in diesen Tagen, am 25. August, seinen fünfzehnten Geburtstag erlebt und deshalb fand seinem Dichter von es ist nur einmal Tatsache: das Lied Hoffmann ist zum Marschlied unserer Imperialisten, Unionisten und Großergermanischen geworden, und sie singen es mir ganz begeistert. Deutschland, Deutschland über alles, und der Rest der Welt nur der Substanz für seine Macht und Herrlichkeit. Aus könnte man darüber mit der gleichmäßigen Bewegung hinweggehen, daß sich die Alldutschen gerade keinen besonderen Stoff als Gedächtnis ausgeschaut haben; denn wenn Heinrich eine einzige nachhaltige Freiheit warf: „Schlechte Späße, um Philister zu amüsieren bei Pfer und Tabak“, so hatte er nicht ganz unrecht.

Mit dem bekannten Adenbach Salz könnten wir hier Nietzsche feststellen, als es läufige Unterländer nicht genugt, Deutschland in idyllischen Worten über alles in der Welt zu stellen, sondern den Begriff Deutschland mit einem Inhalt zu erfüllen, der ihm hinsichtlich über politisch und kulturell zurückgebliebene Staaten. Und zwar führt uns die Umschreibung dieses Inhalts wieder zu den Worten des Dichters zurück:

Einfachheit und Recht und Freiheit

Nichtsdestotrotz zeigt, daß er tatsächlich in zahlreichen Stücken richtig benannt. Erst Dr. Neumann ist es nach langen und jahrelangen angestellten Versuchen gelungen, zu einem Ergebnis zu kommen, das die „Tatsachen von Mannheim“ auf neue Weise beleuchtet. Der Dichter hatte nämlich fest, daß der Hund, wenn er unter strenger Bewußtstellung berüchtigten Personen, die entweder Verunsicherungsgegenstände vorbehalten bekam und die betreffenden Gegenstände dann anderen Personen zu nennen hatte, die während des Versuches ziemlich getrennt gewesen waren, kein Verschiebung oder Veränderung der Persönengruppen aufgehoben, so vermischte das Tier die Verbindungsobjekte sofort richtig zu benennen. Hieraus schloß Dr. Neumann, daß Wolf in seinen Klapsäcken durch die den Pappecken hoffende Perspektive wurde. Um den Radwege für diesen Verdacht zu erbringen, ging der Dichter auf folgende Weise vor: er brachte den Präparatologen für Neurologie, Dr. Lombar, mit nach Mannheim und führte ihn in der Familie Woelk ein, um ihn an den Experimenten teilnehmen zu lassen. Hierbei wurde jedoch Dr. Lombar unter dem Namen Ferdinand vorgestellt, so daß die Familie von seinem richtigen Namen nichts wußte. In Abwesenheit der Familienmitglieder prägte Dr. Neumann dem Hund den Namen Ferdinand durch nichtsdestotrotz auf. Ferdinand sprach den Namen des fremden Besuchers nicht durch Klapsäcken ausgedehnt. Während Wolf in einer Ecke des Zimmerkrauses plätscherte nun Dr. Neumann der Verbindungsleiterin zu, daß der Besucher Ferdinand Lombar heißt, und daß dieser Name für den Hund wohl zu schwer sei. Die Verbindungsleiterin erwiderte, daß sei durchaus nicht zu schwein, und als Wolf zurückperusen und ehemals nach dem Namen gefragt wurde, entwurzelte er ohne Zögern sofort „Lombar“. Er klapschte also einen Namen, den er nie gehört hatte, der jedoch Jordan der Verbindungsleiterin mitgeteilt worden war. Die weiteren Versuche führten das Rätsel von Mannheim endgültig auf. Dr. Neumann ist nämlich davon überzeugt, daß es sich nicht um einen bewußten Schwindel handelt, sondern daß die Familienmitglieder durch Autohypnotismus den Pappecken so bewogen, daß die von ihnen erwarteten Klapsäcken erfolgen mußten. Demnach handelt es sich bei dem Hund nicht um eigene Denkleistungen, sondern nur um Denkleistungen seiner Umgebung, und auch der Hund Wolf konnte nicht den Nachweis für ein bewußt entwidmetes Gedächtnis eines Tieres erbringen.

## Die Frau des Urlaubers.

Wohl über drei Nächte, wohl über drei Tage  
Muß er wieder von mir.  
Der dumme, ellige Überschlaf  
Schlägt nirgends so schnell wie hier.  
Wohl über drei Nächte, wohl über drei Tage  
Mir ich wieder allein  
Mit unseren Kindern und der Frau!  
Muß dieses Elend sein?  
Wohl über drei Nächte, wohl über drei Tage  
Sieht Herz ist traurig und weint,  
Da steht er wieder in alter Blöße!  
Und jetzt auf den Feind.  
Wohl über drei Nächte, wohl über drei Tage  
Keinen Ich los ist der Sünd,  
Die lieber Gott im Himmel sag,  
Wann hat der Krieg ein End?

Alfonso Beyold.

## Theater.

**Opernhaus.** Wagner's *Lothengrin* hat gestern ein so gut wie ausverkauftes Haus, das der diesmal unter Ausgleichsleitung stehenden Aufführung begeisterten Beifall zollte. Neu in dem Ensemble war der Tenormann Robert Burgos, der in dieser Partie zwar den erforderlichen tiefen Tonen nicht den trüben Vollklang zu geben vermochte, aber die dramatischen Höhepunkte in wohlüberlegter kräftiger Art durchsetzte. Als Ortrud gesellte Emma Willm a vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg, die ebenfalls die lebenshaften Akteure ihrer Rolle sehr betonte und so dem jüdischenischen Web die starke Linie gab, die ihrer sonst weich und angenehm timbierte Stimme kaum zugute kam. Schon sehr gut gelang ihr eben durch den sarteren Stimmlaß auch den Gläubigen gegenüber zu erschallen.

## Dresdner Kalender.

Theater am 26. August. Opernhaus: Barthold (6). — Festspieltheater: Alt-Heidelberg (8/9). — Centraltheater: Die Steinernen Meibeln (8/9).

**Opernhaus.** Eintrittskarten für die Parsifal-Aufführungen am Sonnabend (Anfang 8 Uhr) und Sonntag (Anfang 8 Uhr) sind von heute (Freitag) an an der Opernhauskasse zu haben.

**Albert-Theater.** Das Schauspielpersonal der neuen Spielzeit besteht aus den Damen Bredt, Wagner, Dergan (neu), Epstein, Ewald, Fisch (neu), Gebhardt (neu), Grau, Holm (neu), Kleinhans (neu), Limburg, Lorenz (neu), Wehns, Wölsken (neu), Schröder (neu), Bengler (neu) und den Herren Dr. Albert, Albrecht (neu), Bräuer, Deutscher, Höhler, Hesse (neu), Günther, Althof, Müller (neu), Römer (neu), Schwennmann, Schuck (neu), Schubert (neu), Grau, Steiner (neu), Winterfeld und Zimmermann. — Ivan Kotsch ist Gast für die Saisons und tritt gleich am ersten Abend als Bild in *Das Gesetz* auf.

Eine Vorlesungsreihe über Kriegerehrungen soll kommenden Montag und Dienstag im Vereinshaus, anschließend an die Aufführung *Kriegergräb und Kriegerdenkmal*, veranstaltet werden. Montag, abends 8½ Uhr, spricht der Münchner Stadtbaudirektor Prof. Dr. Ing. h. c. Hans Gräfe über „Kriegerkunst und Kriegererehrung“. Dienstag, vormittags 9 Uhr, wird Walter W. Hoffmann, Chemnitz, einen Vortrag über „Wie sollen die Kirchengemeinden ihre Sieger ehren“ halten. Danach aufschließend folgt der Vortrag des Sammelmanns Baldus Wenzel. Dienstag, über „Das deutsche Kriegergräb“ und abends eine sachverständige Führung durch die gewandte Ausstellung. Bei Teilnahme an der Vorlesungsveranstaltung bedarf es weder einer Anmeldung noch irgend eines Ausweises. Der Eintritt ist vollständig kostenlos; jeder, der für die bedeutsamen Fragen, die hier behandelt werden, Interesse hat, ist herzlich willkommen.

## Meine Mitteilungen.

Die vereinigten Kirchenkreise der Kreislinie- und Lutherkirche bringen am 14. Januar 1917 in der Kreislinie-Kirche Paul Gläser & Sohn vollendetes Oratorium *Hesilus zur Auferstehung*.

**Niederkirche im Universitätsbibliothek.** Im Januar und Juli möchte man in der Leipziger Universitätsbibliothek die Beobachtung doch fortgesetzter Bücher abhanden lassen. Alle Umstände weisen darauf hin, daß ein Bücherverlust sein Unreinheit trieb. Amfang August gelang es endlich, den Diebstahl abzuholen; es war der schon oft und schwer vorbehaltene Dr. Paul Reich aus Dresden, der nicht nur in der Universitätsbibliothek zu Leipzig, sondern auch in der zu Hause wertvolle Bücher gestohlen hat. Die Wöhler hat er dann zu Gelde gemacht, indem er sie an Antiquare verkaufte, nachdem er die Eigentumsrechte ausgestellt und Stempel gesetzt aus ihnen entfernt hatte. Wegen der in Leipzig begangenen Diebstähle, bei denen ihm Bücher im Werte von 450 R. in die Hände gefallen waren, wurde Reich vom Landgericht Leipzig zu einer Justizstrafe von zwei Jahren verurteilt; die burglarenischen Eigentumsrechte wurden ihm auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

**Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.****Wer stört den inneren Frieden?**

Unter dieser Spitznamen gibt das Organ des Bauarbeiterverbandes, der Grundstein, einen Brief bekannt, der für viele Leute von besonderem Interesse sein wird. Er ist von einem Bauunternehmer in Nadeberg an eine andere dortige Baufirma gerichtet und lautet:

Deinen Baumeister Gerstenberger u. Döhler

z. B. Nadeberg.

Naleberg, den 25. Juli 1916.

Heute morgen 7 Uhr hat der Bauer Friedrich Richard Schmitz geb. am 20. 3. 74, bei mir die Arbeit eingestellt, um bei Ihnen zu Arbeit zu treten. Ich erkläre Sie, den Bauer Schmitz nicht einzurichten, begehungswise zu entlädt, da ich die Bauter freie Bewegung.

Hochachtungsvoll

der Robert Gneuss, Baumeister.

Der Grundstein beweist zu diesem die Freizügigkeit der Gewerkschaften machen darf: Dieses Schreiben verhindert nur gegen den Kriegsvertrag, sondern auch gegen die guten Seiten. Der Bauer Döbel in Dresden erhält vor Jahren eine Gedächtnisschrift von einheimischen Arbeitern, daß er einem Unternehmer geholfen hatte, dafür sorgen zu wollen, daß er keine Bauter mehr bekomme. Wird sich auch im vorliegenden Falle ein Staatsanwalt finden, der gegen den Unternehmer vorgeht? Wir glauben es nicht! Beim ersten sei noch, daß sich im Besitz Lüttichau eine Versicherung der Bauunternehmer gebildet hat, der bereits 30 Unternehmer angeboten sollen. Eine Vereinigung hat sich das Zusammensetzen zu eignen gemacht, das auf Verlangen der Militärbefehlshaber nur für Munitionskarrieren gelten soll. Wenn also bei diesen Unternehmern freiwillig das Arbeitsverbot ist, befähigen keinen Auflebchein und wird ohne einen Soldaten bei den anderen Unternehmen nicht einspielen. Obwohl dieses Verfahren im Gegensatz zum Parteivorstand steht, scheint die Unternehmer darüber nicht zu reden. Wer holt also den inneren Frieden?

Satales.

Um Militär entlassene Gewerkschaftsmitglieder sollten nicht verläummen, zur Fortsetzung ihrer Mitgliedschaft füllt um-

gebend bei der Ortsverwaltung ihres Verbandes zu melden, damit sie der ihnen zustehende Recht als Mitglied der gewerkschaftlichen Organisation nicht verloren geben. An vielen Verbänden wird ihnen die Militärzeit als Mitgliedschaft angerechnet und werden ihnen entsprechend Marken gesetzt bzw. werden die Kosten der Militärzeit als bezahlt abgeschempft. Die zur Arbeit beanspruchten oder kommunistischen Mitglieder haben die Pflicht, mit bei ihrer Organisation zu melden, da sie für die Zeit ihrer Gewerkschaftlichkeit Verdäge leisten müssen.

**Aus der Umgebung.****Tarifbewegung im Nauenauer Volksgewerbe.**

Die Döbelarbeiterzeitung schreibt in ihrer neuesten Nummer: "In Nauenau hat der 'Baufrieden' wieder einen starken Stoß erhalten. Bei Kriegsausbruch hatten die Nauenauer Arbeiter bestimmt nichts dringender zu tun, als den bestehenden Vertrag durch soziale Renteilung aufzulösen. Vier große Verträge nützen dann die Rolle der Arbeiterschaft aus, um die Wöhne und Taripreise bis zu 25 Prozent an zu legen. Nach der Bekämpfung der Konjunktur gelang es den Kollegen durch den Einfluss der Organisation, die steuernde Wöhne und Altersrente wieder durchzuführen und eine geringe allgemeine Rentenzulage zu erreichen. Der Kriegsstandardsatz des Vertrages müsste die Kollegen eine Erhöhung dieser Leistungszulage in Gestalt einer Lohn- und Altersförderung. Die Arbeitgeber bewilligten an Stelle der gegenwärtigen monatlich 4 bis 6 Pf. betragenden Leistungszulage eine Zulage von 5 Pf. pro Stunde für die verheirateten und 4 Pf. pro Stunde für die ledigen Kollegen, knüpften aber die Bedingung daran, daß der Vertrag bis zum 30. September 1917 Geltung haben soll. Der eingerettete Arbeitermangel hat den Arbeitgebern den Vertrag möglichst wieder zur Erfahrung gebracht. Da die zugehörige Lohnförderung zu gering ist, lehnen jedoch die Kollegen die gewünschte Vertragsänderung einstimmig ab. Hierauf verzögerten die Arbeitgeber die Auszahlung der zugeschriebenen Kriegszulage. Die Kollegen nahmen daher in Aussicht, am 14. August die Arbeit einzuhören. Die Ausführung dieser Aktion konnte jedoch unterbleiben, weil sich nun die Arbeitgeber bequemten, die geringe Zulage zur Auszahlung zu bringen. Wie sich die Dinge nach Abschluß der Kündigungsfrist entwickeln werden, bleibt abzuwarten, doch dürfte es bei der ganzen Veranlagung der Nauenauer Arbeitgeber gut sein, wenn sich die Kollegen auf einen Kampf vorbereiten."

**Zuland.**

**Mitgliederverluste der christlichen Gewerkschaften.**  
Trotz auch der christlichen Gewerkschaften wußten während der Kriegszeit schwere Verluste an Mitgliedern zu verzeichnen hatten, ergab eine Zusammenstellung aus einigen derzeitigen Verbänden, welche ist, daß der Verband christlicher Schneider und Schneiderinnen 2000 Mitglieder Anfang 1914 auf nur noch 1922 Mitglieder am Ende Kriegszeit 4151 Mitglieder, während im Jahresbericht 1915 noch 298 betriebsabhängende Mitglieder vereinbart waren. Der christliche Arbeiterverbund zählte am Ende 1914 2200 Mitglieder, welche im Berichts- und Dienstbarbeiter-Verband zählte am Ende 1914 1120 Mitglieder gegen 1120 Ende 1913. Die Gewaltsmaßnahmen für 1915 beliefen sich auf 185104 M. Die Ausgaben auf 105433 M. Der christliche Holz- und Eisenverbund berichtet über einen Mitgliederstand von 4082 Ende 1914 gegenüber 8772 im Vorjahr, während Ende 1913 die Zahl 17000 erreicht worden.

**Parteiangelegenheiten.**

**Die sozialdemokratische Friedensaktion.**  
Im Süden Walde sprach am Mittwoch vor einer überaus stark besuchten Versammlung Reichstagabgeordneter Müller, Seeling über Friedensförderung und Frieden. Die Versammlung nimmt die Ausschreibungen des Reiches, die sich im Namen des Kaiserhauses befinden, bewogen, lebhaft zu.

An einer Volksversammlung, die am Sonntag in Witzelitz (Sachsen) stattfand, tagte, wurde die vorgeschlagene Reformen, die unter Friedensförderungen enthielt, einstimmig angenommen.

**Exportkartei.**

**Arbeiterturnen.** **Aktiv - Unterstellungs - Käfer**  
28. August, 8 Uhr, Sitzung beim Turng. H. Kügel - Kreisgruppe Cotta (Fußball-Abteilung); 26. August, 9 Uhr, Versammlung bei Kügel; die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. - **Königswartha**, 27. August Spielst. König-Albert-Höhe, Anfang nachm. 1½ Uhr, Übungen und Wettkämpfe, 3½ Uhr Wettkämpfe, ab 5 Uhr gelegentliches Baden im Turnverein Weitschle. Sind alle Gruppen und Unterkünfte eingeladen. 28. August, 8½ Uhr, Gruppenausbildung; 1. Begegnung angeleitet, 2. Veranstaltung für Winter 1916/17. - **Sebnitz**: Die Teilnehmer an der Kreisvorturnerinnensuite in Weitschle haben pünktlich um 8½ Uhr vormittags zu erscheinen.

**Licht-Spiele**

Das Licht-Spiel-Haus  
Licht-Spielhaus UT  
Dresden-A., Waisenhausstr. 22  
Telephon 17387

**Auf Schwedens höchstem Berggipfel**  
Naturaufnahme

**Neueste Kriegsberichte**  
von allen Fronten

**Der verliegerte Bürgermeister**  
Lustspiel in zwei Akten

**Stadt und Feste Kalmar**

**Die Braut des Reserveleutnants**  
Schauspiel in vier Akten

**Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.**

**August Bebel, Aus meinem Leben**  
Wb. I: 2.00 M., Wb. II: 3.00 M., Wb. III: 2.25 M.  
**Volksbuchhandlung**, Wettinerplatz 10

**Jugend-Bildungsverein** von Dresden  
H. Umgegend  
Sonntag den 27. August 1916:  
**Jugendtag in Meißen.**  
Gesammtkunst der Arbeiter-Jugend von Dresden, Meißen, Riesa, Kreisberg und anderen Orten. Nachmittag 5 Uhr Jugendfeier im Jugendhaus Meißen. — Die Rößelbahn erfolgt für die Dresdner Gruppen abends 8,54 Uhr mit der Eisenbahn.

Beranstaltungen für Sonnabend:  
Oberer Plauenscher Grund. Der Diskussionsabend fällt aus.

**Kerren-Anzüge**

Herbst- und Wintermäntel, Ulster-Pelerinen, Joppen sowie einzelne Bekleidung auch

**ohne Bezugsschein**

In größter Auswahl.

**Kaufhaus für Herrengarderoben**  
A 11] Dresden, Prager Strasse 22.

Verleihung von Gesellschafts-Anzügen.



Kontore und Versand: Dresden-A. 5, Tel. 21 634.

In Prachtkräften werden direkt aus See eingetroffen und

**sehr billig**

**Lebensfrische, grüne**

**Makrelen** Pfd. 65,-

ein preiswerter Edelfisch ersten Ranges, fleischig und von großem Wohlgeschmack, vorzüglich zum Braten, Kochen, Sauer machen etc.

**Angel-Schellfisch** allerfeinstes, große Mittelfische, Pfund 78,-

**Kabljau, ohne Kopf, nur Fleisch** in feinsten verfeinerten Fischen, Pfund 120,-

Täglich frisch vom Rauch und hochdelikat:

**Ia Forellenlachs, ia Vollkölinge**

**Ger. Schellfisch** etc. zum Tagespreise.

**Kriegskarten - Atlas**

enthaltend 10 gute Landkarten. Preis 1.50 Maf.

**Volksbuchhandlung, Dresden, Wettinerplatz 10**

**Prima Würstchen**

100 Gr. 17.50 Gar. Schinken, Bla. 6,-

100 Gr. 15,- Maultasch ... Bla. 4.50

100 Gr. 12.50 Knoblauchwurst Bla. 4,-

**Minzwurst** Bla. 3.00, b. frischf. 5,-

Seit. Rohfleisch, Rindf., Fleisch-Gef.

**Artur Schindler** Zwicker 1. S. 18, Heinrichs, 10. 32

**Haushalts-Vorbereiter-Delicatessen**

Preis 75 Pf.

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

**Neue u. geir. Anzüge**

Wohntextil, Ulster, Hosen, Mäntel, in großer

Röße, auch Möbel, Bett, prächtig,

u. verf. Galerieh. 2.1. Rosenbaum.

**Gardinen**

Reiter von 1-6 Fenstern

preiswert zu verkaufen [A75]

**Starer, Gruner Str. 23, 1.**

**Werkzeugschlosser Dreher u. Mechaniker**

für lohnende Arbeit sofort gesucht

**Sachsenwerk**  
Niedersedlitz-Dresden

**Schlosser, Dreher, Automateneinsteller**

gesucht.

**Prestowerke, Aktiengesellschaft, Chemnitz, Abteilung Automatika.**

**Schlosser, Dreher, Werkzeugdrehen**

gesucht. Händel & Reischl G. m. H., Tharandter Str. 18.

**Mehrere Zimmerleute**

werden bei hohem Lohn eingestellt von Liebold & Co., Dresden.

Zu melden beim Bauführer Babsi, Nadeberg, Neubau des Generalkonsistoriums.

**Zimmerleute**

werden angenommen.

**Gasanstalt Reick.**

zu melden beim Bauführer Gleisenberg.

**Gebrüder Elehler, Dresden**

Unternehmung für Eis- und Eisenarbeiten.

**Emil Scherber**

Soldat im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 103, 6. Rmp.

nach zwei Jahren langem, schwerem Kämpfen am 30. Juli 1916 im Alter von 30 Jahren in einem Gefecht durch Aufschuß der Heldenkugel ertritt und durch treue Kameraden aus ewigen Ruhe bekleidet wurde. Dies zeigt in unermüdbarem Eifer an.

Dresden-A., Oberpesterwitz, Polizeihaus, S. 21. Siegt.

Die traurende Witwe Martin Scherber u. zwei Söhnen

nebst Eltern und Geschwistern.

Ich hab ein schönes, farbiges Bild besessen.

In fremder Erde schlummert es

geliebt, beweint und vergessen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

**Ernst Moritz Adam**

im Alter von 73 Jahren nach verschieden ist.

Welschule, den 25. August 1916. Die letzte Feierlichkeit.

Die Einäscherung findet Sonntag den 27. August, abends

6½ Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz statt.